

erwähnt, wie man auch sonst eine Schilderung der Stellungnahme der Fürsten, besonders der der Niederlande und Burgunds, zu England und Frankreich vermißt). Manches ließe sich noch zu Einzelheiten sagen (warum wird z. B. im Literaturverzeichnis *Chronica monachi Fürstenfeldensis* neben *de gestis principum* zitiert, die *Calendars of Patent Rolls Edwards I.* aber gar nicht?), doch das scheint mir unerheblich zu sein der grundsätzlichen Frage gegenüber, ob man eine solche flott und anziehend geschriebene Herrscherbiographie als 'Jahrbücher des Reiches' bezeichnen kann. — Vgl. auch B. SCHMEIDLER (HVjschr. 26, 395 ff.) Fr. Bo.

84. P. BROWE, 'Die angebliche Vergiftung Kaiser Heinrichs VII.' in HJb. 49 (1929), 479—488, stellt die zahlreichen Quellenzeugnisse zusammen, die schon bald nach dem Tode des Kaisers in der ganzen Welt von einem durch den Dominikaner-Arzt Bernardino da Montepulciano an Heinrich begangenen Giftmord sprachen und die ein anschauliches Beispiel für die damalige Gerüchte- und Legendenbildung darstellen.

85. Das Buch von K. L. HITZFELD, 'Studien zu den religiösen und politischen Anschauungen Friedrichs III. von Sizilien' (Eberings Hist. Stud. H. 193, Berlin 1930), geht der Gestaltung der spiritualen Herrscherauffassung und den Weltkaiser-Ideen des Siziliekönigs nach und untersucht die von Kaiser Heinrich VII. in der sizilischen Erbfolgefrage eingeschlagene Politik; das letzte Kapitel seiner höchst ergebnisreichen Arbeit widmet H. der eingehenden Untersuchung einer gutachtlichen Denkschrift, die, in Entstehungsort und Entstehungszeit bisher vielfach umstritten, in den MG. Const. 4, 1308 n. 1248 als 'Memoriale imperatori (sc. Heinrich VII.) porrectum', entstanden Ende 1312 oder Anfang 1313, gedruckt ist; den bisherigen Hypothesen gegenüber legt H. dar, daß das Schriftstück in den ersten Tagen des Augusts 1312 von einem sizilischen Juristen ausgearbeitet worden sei, zunächst lediglich zur Information für König Friedrich; dann habe dieser jedoch Mitte August die Denkschrift an Heinrich VII. übersandt, ohne daß diese jedoch noch einen Einfluß auf die bereits gefallene Entscheidung des Kaisers bezüglich seines Verhaltens gegenüber Clemens V. hätte ausüben können. T. E. M.

86. FRANCESCO FILIPPINI, 'Dante scolare e maestro (Bologna-Parigi-Ravenna)' (Genève 1929, Bibl. dell'Archivum Romanicum Ser. I vol. 12). Eine neue Dante-Biographie, die an dieser Stelle